

Kraichgau-Kraftbohne mit Goldfüllung ?

Neue Leitlinien des Handelskonzerns Rewe könnten Anbau und Gewinne deutlich beflügeln – Feldtag zum Thema

Von Armin Guzy

Eppingen. Nicht allen war wohl dabei, als der Sojaanbau im Kraichgau in diesem Jahr erstmals auf größeren Anbauflächen begann. Zwar hatte das Eppinger Kraichgau-Raiffeisen-Zentrum (KRZ) den Bauern als Anreiz vertraglich einen festen Abnahmepreis zugesichert und überdies den Sojaanbau intensiv beworben, doch ob das Projekt letztlich das Versuchsstadium wirklich überlebt, darüber herrschten bei einigen Teilnehmern anfangs erhebliche Zweifel.

Der Knackpunkt war dabei nicht so sehr das Klima im Kraichgau, denn das sehen Experten als durchaus günstig für den Anbau der sehr eiweißreichen, aber auch wärmeliebenden Pflanze, die überwiegend als Kraftfutter zum Einsatz kommt. Problematisch war vielmehr der noch ungewisse Absatzmarkt. Denn gemessen an den großen Produzenten Brasiliens, Argentiniens, Chinas und Indiens spielt Deutschland auf dem Sojaproduktmarkt absolut keine Rolle: Die weltweite Sojaanbaufläche beträgt mehr als 100 Millionen Hektar und ist damit fast sechsmal so groß wie die gesamte landwirtschaftliche Nutzfläche der Bundesrepublik.

Nun aber haben plötzlich diejenigen starken Rückenwind, die den Sojaanbau nicht nur aus ökologischen Gründen befürworten, sondern darin überdies einen langfristig stark wachsenden, auch finanziell interessanten Markt für hiesige Landwirte sehen: Seit die Rewe-Gruppe vor wenigen Tagen eigene „Leitlinien für Soja als Futtermittel“ veröffentlicht hat, sind die Absatzchancen für Kraichgau-



Seit diesem Jahr wird Soja erstmals im größeren Stil im Kraichgau angebaut. Überraschende Entwicklungen auf dem bisher schwer einzuschätzenden Absatzmarkt könnten das Pilotprojekt jetzt beflügeln. Foto: dpa

soja drastisch gestiegen. Denn das Handelsunternehmen, eines der größten der deutschen Lebensmittelbranche, hat sich das Ziel gesetzt, künftig Milch- und Molkeerzeugnisse, Eier- und Fleischprodukte seiner Eigenmarken auf dem deutschen Markt gentechnikfrei zu halten. Genau das ist aber das Problem von Importsoja: Die meisten Kraftbohnen aus Übersee, die an die Tiere verfüttert werden, stammen von gentechnisch veränderten Pflanzen – resistent und billig in der Produktion in großen Monokulturen gezogen, aber auch mit fatalen Folgen für Artenvielfalt und Ökosysteme und überdies mit noch längst nicht geklärten Auswirkungen auf den Menschen.

Die Kraichgau-Sojabohne hingegen wird nicht von gentechnisch veränderten Pflanzen produziert, darauf hatte das KRZ von Anfang an bestanden. Das scheint sich nun auszuzahlen, denn durch die Rewe-Leitlinien wird eine Futterumstellung bei zahlreichen Lieferanten angestoßen, die Landwirtschaftsexperten zufolge zunächst kaum zu decken sein dürfte, weil es nur wenig gentechnikfreies Soja auf dem Markt gibt. Im Kraichgau hingegen schon – und hier könnten sich demnächst einige Landwirte und die Buchhalter des KRZ zufrieden die Hände reiben – zumindest, wenn die anstehende Ernte gut ausfällt.

Kein Wunder also, dass es auch bei der

derzeitigen Anbaufläche nicht bleiben soll. Kurz vor der Ernte veranstalten KRZ, das Landwirtschaftliches Technologiezentrum Augustenberg (LTZ) und der Ackerbauberatungsring einen Feldtag zum Thema „Eiweiß für Mensch und Tier von heimischen Feldern – Anbau von Soja und Erbsen“.

Der Termin war schon länger geplant, doch das Interesse der Landwirte daran dürfte nach den jüngsten Entwicklungen stark zugenommen haben: Mit 150 bis 200 Teilnehmern rechnet das KRZ. „Wir versuchen, zu dem Termin noch kurzfristig jemanden von Rewe, Edeka, Campina und Breisgaumilch dazubekommen, um vielleicht noch zu dem Thema eine Podiumsdiskussion auf die Beine zu bekommen“, sagt KRZ-Prokurist Dieter Schleihauf. Passenderweise findet der Feldtag

in Eppingen-Rohrbach auf dem Hof von Georg Heitlinger statt, einem begeisterten Kraichgau-Soja-Fan. Der Geflügelzüchter braucht für seinen Betrieb jährlich etliche Tonnen Eiweißkraftfutter, hat schon vor einiger Zeit gemeinsam mit anderen Landwirten die Verkaufsgemeinschaft „drauf 08ten“ gegründet und baut seit diesem Frühjahr eigenes Soja an.

① **Info:** Der Feldtag beginnt am Dienstag, 17. September um 13.30 Uhr bei Georg Heitlinger, Im Zitterich, Eppingen-Rohrbach. Das Ende ist für 17 Uhr geplant. Wenn sich noch eine Podiumsdiskussion organisieren lässt, wird das Treffen verlängert.